

Sächsische Zeitung Samstag, 5. April 2008

THEMA: Sportlerumfrage 2007

Von Thomas Hoffmann

Bei der Wahl zum „Sportler des Jahres“ liegen erneut Astrid Sturm und Dietmar Müller vorn, erstmals auch die Handballer von Lok Pirna.



Oscars für die Besten, überdimensionale Videoeinspielungen, untermalt mit pompöser Filmmusik, teils artistischen Tanzdarbietungen und ein sagenhaft martialischer Kampfsportauftritt... Bei der diesjährigen Sportlergala wurde ordentlich geklotzt. Die Kür der „Sportler des Jahres 2007“ hatte Züge berühmter Preisverleihungen. Und das nicht von ungefähr. Immerhin ehrten gestern Abend in der Copitzer Herder-Halle die Sächsische Zeitung und der Kreissportbund zum 14. und letzten Mal die populärsten Sportler der Sächsischen Schweiz. Im kommenden Jahr müssen sich diese mit den Topathleten des Weißeritzkreises messen lassen, dann im Großkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Traditionell beschließt der feierlich-unterhaltsame Showabend im Frühjahr das vorangegangene Sportjahr. Mit der am 28. Februar gestarteten Sportlerumfrage hatte der finale Wettstreit um die Gunst der Leser und Sportfans begonnen. Nicht Bestleistungen, Höchstnoten oder Wettkampferfolge waren das erste Kriterium, sondern Fanpotenzial und Jury-Sympathie.

Vor versammelter lokaler Sport-, Politik- und Wirtschaftsprominenz – die Gala hat sich längst zum gesellschaftlichen Ereignis gemausert – setzte das Moderatorduo Spätlich/Martin nach dem unverzichtbaren Büfett des Brauhauses „Zum Gießer“ den Ehrungsakt in Gang. Dramaturgisch korrekt rollte man das Feld von hinten auf. Mit finalem Jubelschrei der Sieger, so der Plan. Der blieb allerdings bei den „Sportlerinnen“ aus. Die Protagonistin fehlte. Astrid Sturm, die Siegerin der letzten beiden Jahre, war nicht etwa erfolgsmüde, sondern aus beruflichen Gründen verhindert.

Bei den Männern folgte ein Deja-vu-Erlebnis. Dietmar Müller ließ sich wie im Vorjahr als Umfragesieger feiern, doch nur dank des Juryvotums. Bei den Lesern hatte das Pirnaer Schwimmtalent Jamie Berger klar die Nase vorn.

Entfesselter Jubel brach bei den Lok-Handballern aus. Die Regionalligaufsteiger überzeugten auf Anhieb Fans und Jury und landeten auf Platz eins.

Wie und in welchem Rahmen die Sportlergala in Zukunft zelebriert wird, bleibt abzuwarten. „Wenn es jetzt noch 250 Gäste waren, müssen wir in Zukunft mit mindestens doppelt so vielen rechnen“, ist sich Jörg Seidel, Pirnaer SZ-Verlagschef und Mitveranstalter, sicher. Auch in Sachen Umfragemodus sieht er Handlungsbedarf. „Wir sollten wie im Weißeritzkreis ausschließlich auf die Leserstimmen setzen. Eine Jury halte ich für überflüssig.“